

Bericht zur Lage der  
Tiroler Land- und Forstwirtschaft  
2004/2005  
Kurzbericht



Amt der Tiroler Landesregierung

**Bericht**  
**über die Lage der**  
**Tiroler Land- und Forstwirtschaft**  
**2004/2005**

**Kurzbericht**

gemäß § 11 des Tiroler Landwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 3/1975  
gemäß § 72 der Tiroler Waldordnung, LGBl. Nr. 29/1979

Impressum:

Medieninhaber und Herausgeber: Land Tirol, Amt der Tiroler Landesregierung,  
Gruppe Agrar, 6020 Innsbruck

Telefon: 0512/508 - 3902, FAX: 0512/508 - 3905, E-mail: [gr.agrar@tirol.gv.at](mailto:gr.agrar@tirol.gv.at)

Internet: [www.tirol.gv.at/gruener-bericht](http://www.tirol.gv.at/gruener-bericht)

Druck: Landeskanzleidirektion



## Vorwort

Die Tiroler Land- und Forstwirtschaft ist ein bedeutendes zentrales Bindeglied in einem lebendigen und funktionierenden ländlichen Raum und erbringt mit ihren multifunktionellen Leistungen einen wesentlichen Beitrag für die gesamte Gesellschaft.

Die wesentlichen wirtschaftlichen Kennzahlen und Erfolgsmaßstäbe zeigen nach leicht rückläufigen Entwicklungen im Jahr 2004 wieder eine durchwegs stabile Entwicklung der Tiroler Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2005, wobei sich die Situation auf der Produktionsseite eindeutig verschärft und zunehmend schwieriger gestaltet.

Umso bedeutender ist die Absicherung von Leistungen der Bauern im öffentlichen Interesse auf einer breiten Basis und die Berücksichtigung der natürlichen Nachteile bei der Bewirtschaftung der Betriebe. Nur in einem solchen Umfeld ist es möglich, vorausschauend zu arbeiten und zu planen und auch der künftigen Generation gute und verlässliche Perspektiven zu bieten.

Oberstes Gebot ist eine qualitätsorientierte Erzeugung von Lebensmitteln und damit die Erreichung einer angemessenen Wertschöpfung. Das Zusammenwirken von optimalen technischen Voraussetzungen, einem aktuellen Wissens- und Bildungsstand für die Erzeugung und Verarbeitung sowie eine professionelle Vermarktung der Tiroler Produkte ist Voraussetzung für die Erreichung dieses Zieles.

Ein Blick in die Zukunft auf die für die Landwirtschaft und den ländlichen Raum bedeutende Periode 2007 bis 2013 lässt nach einer bewegten Vorbereitungsphase Optimismus aufkommen und mit viel Einsatz und unternehmerischem Handeln wird auch diese Herausforderung von unseren bäuerlichen Familienbetrieben zu bewältigen sein.

Mein Dank geht vorrangig an die Bäuerinnen und Bauern, aber auch an alle anderen Akteure im ländlichen Raum, die dazu beitragen, dass dieser wichtige Lebensraum in seiner Funktionalität aufrecht erhalten bleibt und auch mit dem dafür notwendigen Gefühl weiterentwickelt wird.



Landesrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'A. Steixner'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Anton Steixner

# Inhaltsverzeichnis

1	EINLEITUNG .....	1
2	WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT .....	2
2.1	PRODUKTIONSWERT DER TIROLER LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT .....	2
2.2	ENTWICKLUNG DER PREISE UND KOSTEN .....	4
2.3	LANDWIRTSCHAFT .....	6
2.4	FORSTWIRTSCHAFT .....	7
2.5	WEITERE KURZMELDUNGEN .....	10
3	EINKOMMENSLAGE IN DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT 2004 .....	11
3.1	ERTRAG UND AUFWAND .....	11
3.2	EINKÜNFTE AUS LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT JE FAMILIENARBEITSKRAFT .....	12
3.3	ÖFFENTLICHE GELDER .....	13
3.4	ZUSAMMENSETZUNG DES GESAMTEINKOMMENS JE BETRIEB .....	15
4	FÖRDERUNG DER TIROLER LANDWIRTSCHAFT .....	17
4.1	FÖRDERUNGEN IM RAHMEN VON EU-PROGRAMMEN .....	17
4.1.1	<i>Marktordnungsprämien</i> .....	17
4.1.2	<i>Ländliche Entwicklung</i> .....	18
4.1.2.1	Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben .....	18
4.1.2.2	Niederlassungsprämie für Hofübernehmer .....	19
4.1.2.3	Berufsbildung .....	19
4.1.2.4	Benachteiligte Gebiete – Ausgleichszulage .....	19
4.1.2.5	Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL .....	21
4.1.2.6	Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landw. Erzeugnisse .....	21
4.1.2.7	Forstwirtschaft .....	22
4.1.2.8	Anpassung und Entwicklung ländlicher Gebiete – Artikel 33 .....	22
4.2	NATIONALE FÖRDERUNGEN .....	22
4.2.1	<i>Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen</i> .....	22
4.2.2	<i>Gemäß Dienstleistungsrichtlinie</i> .....	23
4.2.3	<i>Sonstige</i> .....	24

## Abbildungen

Abb. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol .....	2
Abb. 2.2	Entwicklung der Agrarpreisindices in Österreich von 1995 (= Basis 100) bis 2005.....	5
Abb. 2.3	Holzpreisentwicklung, Quelle: <a href="http://www.tirol.gv.at/holzmarkt">www.tirol.gv.at/holzmarkt</a> , Preise frei Waldstrasse, excl. MwSt. ....	8
Abb. 2.4	Holznutzung und Rundholzpreis von 1974 bis 2005, Quelle: Gruppe Forst.....	9
Abb. 3.1	Ertrag und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2004).....	11
Abb. 3.2	Erträge und öffentliche Mittel bei konventionellen und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2004).....	12
Abb. 3.3	Einkünfte je Familienarbeitskraft bzw. nichtentlohnter Arbeitskraft von 1994 bis 2004 nach Erschwerniszonen.....	13
Abb. 3.4	Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag nach Erschwernis 2004 .....	14
Abb. 3.5	Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb nach Erschwernis 2004 .....	16

## Tabellen

Tab. 2.1	Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen (inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern) 1997 bis 2004 (in Mio. € zu Herstellungspreisen).....	2
Tab. 2.2	Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. €, in den Jahren 2003 bis 2005 (Stand: 28.04.2006, Werte 2005 vorläufig).....	3
Tab. 2.3	Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. € in den Jahren 2002 bis 2004, (Statistik Austria, Stand: 23.12.2005)	4
Tab. 2.4	Preis-Kosten-Vergleich (Basis 1995 = 100) .....	5
Tab. 3.1	Ertrag, Aufwand, Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Gelder je Betrieb, Buchführungsergebnisse 2004.....	13
Tab. 3.2	Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe .....	14
Tab. 3.3	Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2004.....	15
Tab. 4.1	Übersicht der Mittelflüsse in den Jahren 2002 bis 2005 für die einzelnen Marktordnungsbereiche – Tierprämien und Flächenprämien (Jahr 2005 vorläufige Daten).....	18
Tab. 4.2	Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete 2002 bis 2005 .....	20
Tab. 4.3	Umweltprogramm in Tirol - Maßnahmen und Förderbeträge von 2000 bis 2005.....	21

## 1 Einleitung

Gemäß einer Landtagsentschließung vom 4. Juli 2001 (162/01) wird der Bericht über die Lage der Land- und Forstwirtschaft über die Jahre 2004/2005 im Jahr 2006 als Kurzbericht vorgelegt.

Das Jahr 2005 war geprägt von der Stabilität der laufenden Programmperiode im Rahmen der ländlichen Entwicklung 2000 bis 2006 und den Änderungen und Umstrukturierungen bei den Marktordnungsmaßnahmen anlässlich der EU-Agrarreform 2003. Daneben waren die Vorbereitungsarbeiten im Zusammenhang mit der Programmerstellung und Maßnahmenabstimmung für die kommende Programmperiode der ländlichen Entwicklung 2007 bis 2013 wesentliche Arbeitsschwerpunkte.

Die Produktionsleistung der Tiroler Landwirtschaft war im Jahr 2004 sowohl im pflanzlichen wie auch im tierischen Bereich rückläufig und hat sich im Jahr 2005 wieder positiv entwickelt, wobei die Rinderhaltung und die Milchwirtschaft mit einem Anteil von 48% bzw. € 150 Mio. am gesamten landwirtschaftlichen Produktionswert die Schwerpunkte darstellten. Zusehends gewinnen auch nichtlandwirtschaftliche Tätigkeiten im Rahmen von Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung oder Nebenbetrieben mit einem Anteil von 20% bzw. € 63 Mio. an Bedeutung. Detaillierte statistische Zahlen zur Darstellung der Produktionsleistung 2005 liegen derzeit noch nicht vor.

Die Forstwirtschaft verzeichnete im Jahr 2005 einen deutlichen Anstieg des Holzeinschlages auf ein neues Rekordniveau von über 1,38 Mio. Festmetern. Einschlagssteigerungen gab es vor allem im Privatwald mit Größen unter 200 Hektar. Schwerpunkte stellten unter anderem das Thema Energie aus Holz und der verstärkt auftretende Borkenkäferbefall sowie die Sanierung und Verbesserung der Tiroler Schutzwälder dar.

Die Erhebung der Einkommenssituation auf Basis der freiwillig buchführenden Betriebe ergab Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je nichtentlohnter Arbeitskraft (nAK) im Tiroler Durchschnitt von € 11.262,- im Jahr 2004. Die Bergbauernbetriebe erreichten ein Niveau von € 10.966,- je nichtentlohnter Arbeitskraft, wobei die extremsten Bergbauernbetriebe lediglich auf € 9.173,- kamen. Ein Vergleich mit den bundesweiten Durchschnittsergebnissen zeigt, dass die Tiroler Durchschnittsergebnisse unter jenen des Bundesmittels liegen. Dies ist dadurch bedingt, dass Marktfrucht-, Dauerkultur- und Veredlungsbetriebe generell deutlich höhere Erträge erwirtschaften als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe, welche zudem noch kleinere Größenstrukturen aufweisen. Ergebnisse der Buchführungsbetriebe für 2005 liegen noch nicht vor, Prognosen und Schätzungen zu Folge ist aber im Bereich der tierischen Erzeugung mit keiner negativen Einkommensentwicklung zu rechnen.

Die Förderungsschwerpunkte der Landwirtschaft im Jahr 2005 konzentrierten sich auf die Maßnahmen im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums. Die für Tirol bedeutenden Maßnahmen im laufenden Programm zur ländlichen Entwicklung sind die Ausgleichszulage für die benachteiligten Gebiete und die Maßnahmen des Umweltprogramms. Ergänzt wurden diese durch die Tierprämien und die neue Betriebsprämie im Marktordnungsbereich.

## 2 Wirtschaftliche Lage der Land- und Forstwirtschaft

### 2.1 Produktionswert der Tiroler Land- und Forstwirtschaft

Die Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung für Österreich und die damit verbundenen regionalen Auswertungen auf Bundesländerebene werden seit dem Jahr 2000 nach der neuen EUROSTAT-Methodik erstellt. Diese neue Methodik weist eine Reihe von konzeptionellen Unterschieden zu den bisherigen traditionellen Berechnungen der Land- und Forstwirtschaftlichen Gesamtrechnung auf. Die bisher üblichen Bereiche Pflanzenbau, Tierhaltung und Forstwirtschaft wurden bei der Berechnung um die Bereiche landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht landwirtschaftliche Nebentätigkeiten erweitert.

Tab. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des Produktionswertes der Wirtschaftsbereiche Land- und Forstwirtschaft in Tirol zu Herstellungspreisen (inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern) 1997 bis 2004 (in Mio. € zu Herstellungspreisen)

Wirtschaftsbereiche	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Landw. Dienstleistungen	5,59	7,07	7,40	5,86	5,35	7,33	8,84	7,63
Nicht landw. Nebentätigkeiten	56,00	60,70	62,91	52,00	47,13	53,62	67,74	63,09
Pflanzenbau	77,21	71,74	74,47	71,69	78,40	76,53	73,90	71,99
Tierhaltung	153,23	159,06	147,54	162,47	173,61	172,92	176,74	171,72
<b>Landwirtschaft</b>	<b>292,04</b>	<b>298,58</b>	<b>292,32</b>	<b>292,03</b>	<b>304,49</b>	<b>310,40</b>	<b>327,22</b>	<b>314,43</b>
<b>Forstwirtschaft</b>	<b>95,37</b>	<b>96,84</b>	<b>94,84</b>	<b>78,08</b>	<b>87,20</b>	<b>106,36</b>	<b>98,02</b>	<b>102,85</b>
<b>Produktionswert Gesamt</b>	<b>387,41</b>	<b>395,42</b>	<b>387,16</b>	<b>370,11</b>	<b>391,70</b>	<b>416,76</b>	<b>425,24</b>	<b>417,28</b>

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, Stand: 20.04.2006

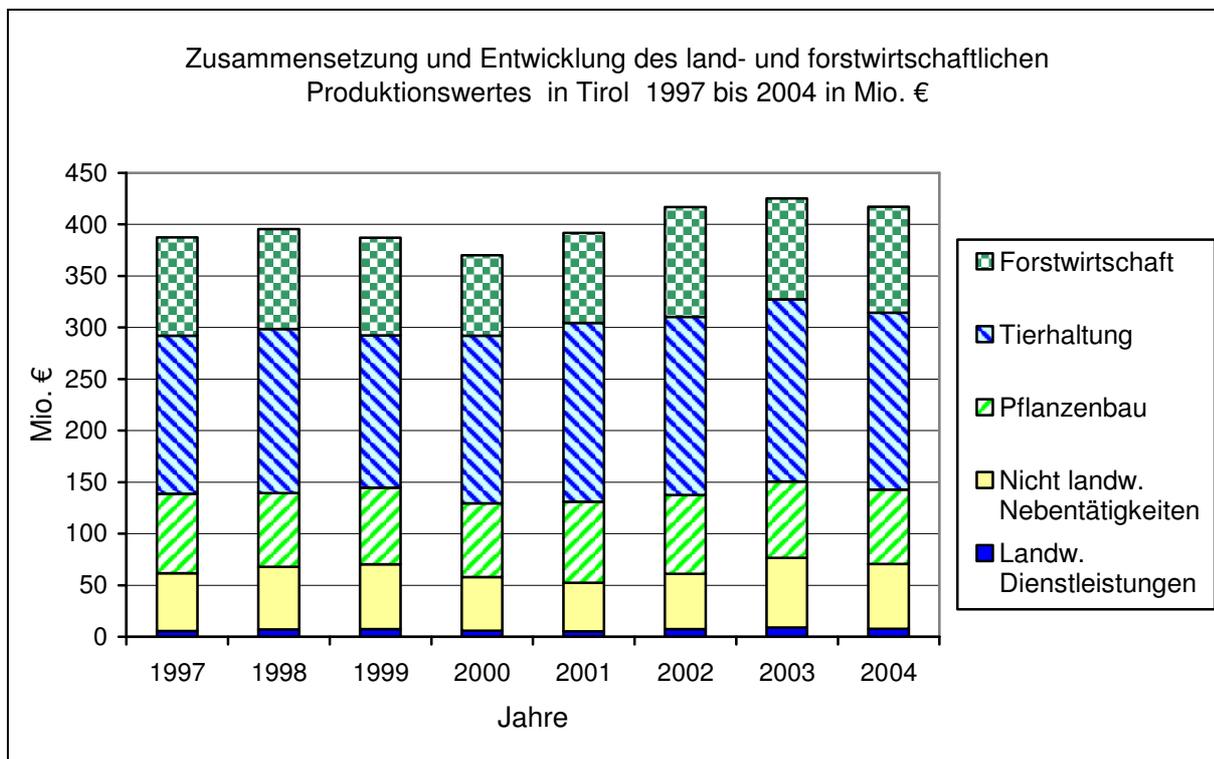


Abb. 2.1 Zusammensetzung und Entwicklung des land- und forstwirtschaftlichen Produktionswertes in Tirol

**Begriffserklärungen:**

**Gütersubventionen:** sind Beihilfen, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z. B.: Tierprämien, Kulturpflanzenausgleichszahlungen).

**Gütersteuern:** sind Abgaben, die sich auf spezielle Produkte oder Dienstleistungen beziehen (z. B.: Agrarmarketingbeiträge, Zusatzabgabe bei Milch)

**Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen:** sind landw. Arbeiten, die auf fremde Rechnung ausgeführt werden (Bodenbearbeitung, Pflanzenschutz, Erntearbeiten, Scheren von Schafen etc.). In diesen Bereich fallen auch Einnahmen aus der Verpachtung von Milchquoten.

**Nicht landwirtschaftliche Dienstleistungen:** sind Tätigkeiten, die eine Weiterführung der landw. Tätigkeit darstellen und bei denen landw. Erzeugnisse eingesetzt werden (Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse etc.) oder Tätigkeiten, bei denen der landw. Betrieb und seine Produktionsmittel genutzt werden (Urlaub am Bauernhof, Direktvermarktung, Nebenbetrieb)

Die **Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs (Produktionswert)** zu Herstellungspreisen betrug im Jahr 2004 in Tirol € 314,43 Mio. Davon stammen € 71,99 Mio. aus der pflanzlichen Produktion, € 171,72 Mio. aus der tierischen Produktion, € 7,63 Mio. aus der Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen und € 63,09 Mio. aus der Wertschöpfung nicht landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Tab. 2.2 Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. €, in den Jahren 2003 bis 2005 (Stand: 28.04.2006, Werte 2005 vorläufig)

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	Österreich			Tirol			% - Anteil Tirol an Ö. 2005 bzw. 2004
	2003	2004	2005	2003	2004	2005 <sup>1)</sup>	
Pflanzliche Produktion	2.594	2.665	2.219	73,90	71,99	80,8	3,64%
Tierische Produktion	2.562	2.614	2.649	176,74	171,72	176,1	6,65%
Erzeugung landwirtschaftlicher Dienstleistungen	146	163	171	8,84	7,63	k. A.	4,69%
Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten	383	367	371	67,74	63,09	k. A.	17,21%
Urlaub am Bauernhof	152	156	164	50,82	47,28	k. A.	30,27%
Direktvermarktung	129	127	126	3,59	4,16	k. A.	3,28%
Nebenbetrieb	102	83	81	13,32	11,65	k. A.	13,95%
<b>Produktionswert Landw.</b>	<b>5.685</b>	<b>5.809</b>	<b>5.411</b>	<b>327,22</b>	<b>314,43</b>	<b>k. A.</b>	<b>5,41%</b>

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, 2005,

<sup>1)</sup> Bundesländerauswertung für das Jahr 2005 liegt nur zum Teil vor, vorläufige Ergebnisse

Im landwirtschaftlichen Bereich hat in Tirol die tierische Produktion mit den Schwerpunkten Rinder- und Milchproduktion den größten Anteil am Produktionswert (54,6%). Im Bereich der pflanzlichen Produktion sind die Erzeugnisse von Gemüse, Obst und Kartoffel von Bedeutung. Im Vergleich mit den Bundesergebnissen erzielte Tirol bei den nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten mit einem Anteil von 17,21% einen überdurchschnittlichen Wert, wobei der Bereich Urlaub am Bauernhof den höchsten Wert mit 30,27% verzeichnen konnte.

Die nicht landwirtschaftlichen Nebentätigkeiten stellen mit einem Anteil von 20,07% am landwirtschaftlichen Produktionswert Tirols einen beachtlichen Wert dar und setzen sich aus den Teilbereichen Urlaub am Bauernhof (15,04%), Direktvermarktung (1,32%) und landwirtschaftliche Nebenbetriebe (3,70%) zusammen.

Der Anteil Tirols am Österreichischen landwirtschaftlichen Produktionswert belief sich auf 5,41%. Die Werte für die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs enthalten bereits die Gütersubventionen und sind um die Gütersteuern reduziert. Im Vergleich zum Jahr 2003 sank der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Landwirtschaft um 3,91%.

Die **Erzeugung des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft** betrug im Jahr 2004 € 102,85 Mio. (8,57% des Bundeswertes), wobei das Industrienadelholz mit € 66,95 Mio. und die forstwirtschaftlichen Dienstleistungen mit € 18,85 Mio. die Schwerpunkte bildeten. Gegenüber dem Vorjahr stieg in Tirol der Produktionswert des Wirtschaftsbereichs Forstwirtschaft um 4,9% an.

In Tirol hat die Forstwirtschaft trotz der ungünstigen Produktionsbedingungen mit 25% einen vergleichsweise hohen Anteil am land- und forstwirtschaftlichen Produktionswert (siehe Tab. 2.1).

Tab. 2.3 Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung: Produktionswert in der Forstwirtschaft zu Herstellungspreisen in Mio. € in den Jahren 2002 bis 2004, (Statistik Austria, Stand: 23.12.2005)

Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung	Österreich			Tirol			% - Anteil Tirol an Ö. 2004
	2002	2003	2004	2002	2003	2004	
<b>Erzeugung forstw. Güter</b>	952,0	1.030,7	988,3	86,03	79,36	81,26	8,22%
Industrienadelholz	714,5	771,2	722,5	73,49	65,55	66,95	9,27%
Industrielaubholz	50,1	49,3	51,6	0,39	0,42	0,38	0,73%
Brennholz (Nadel u. Laub)	160,6	177,3	187,2	9,90	10,80	11,57	6,18%
Sonstige Erzeugnisse	26,8	32,8	27,1	2,25	2,60	2,36	8,71%
<b>Erzeugung forstwirtschaftlicher Dienstleistungen</b>	147,8	180,9	187,5	16,74	16,40	18,85	10,05%
<b>Nichtforstwirtschaftliche Nebentätigkeiten</b>	35,1	20,9	24,8	3,59	2,26	2,73	11,02%
<b>Produktionswert Forstw.</b>	<b>1.134,9</b>	<b>1.232,4</b>	<b>1.200,6</b>	<b>106,36</b>	<b>98,02</b>	<b>102,85</b>	<b>8,57%</b>

Quelle: Statistik Austria, Land- und Forstwirtschaftliche Gesamtrechnung auf Bundesländerebene, 2005, Bundesländerauswertung für das Jahr 2005 liegt noch nicht vor

## 2.2 Entwicklung der Preise und Kosten

Bezogen auf das Basisjahr 1995 ist der Index für die Gesamtausgaben im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Indexpunkte (2,3%) auf 115,6 Punkte gestiegen. Bei den Gesamteinnahmen war nach einem konstanten Index von 94,9 Punkten in den Jahren 2003 und 2004 im Jahr 2005 ein Anstieg um 4,7% auf 99,4 Indexpunkte zu verzeichnen. Diese Entwicklung hat der bisher stetigen Öffnung der Preisschere entgegengewirkt und eine Reduktion der Indexdifferenz von – 22,6% auf – 20,5% im Jahr 2005 bewirkt (Indexdifferenz in % des Index Betriebseinnahmen).

Tab. 2.4 Preis-Kosten-Vergleich (Basis 1995 = 100)

Index (1995 = 100)	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Gesamtausgaben	104,1	101,5	101,3	105,8	108,4	107,8	109,0	113,0	115,6
Gesamteinnahmen	98,7	91,6	85,5	92,2	97,0	95,1	94,9	94,9	99,4
Indextdifferenz	- 5,4	- 9,9	- 15,8	- 13,6	- 11,4	- 12,7	-14,1	-18,1	-16,2

Quelle: LBG - Landwirtschaftlicher Paritätsspiegel

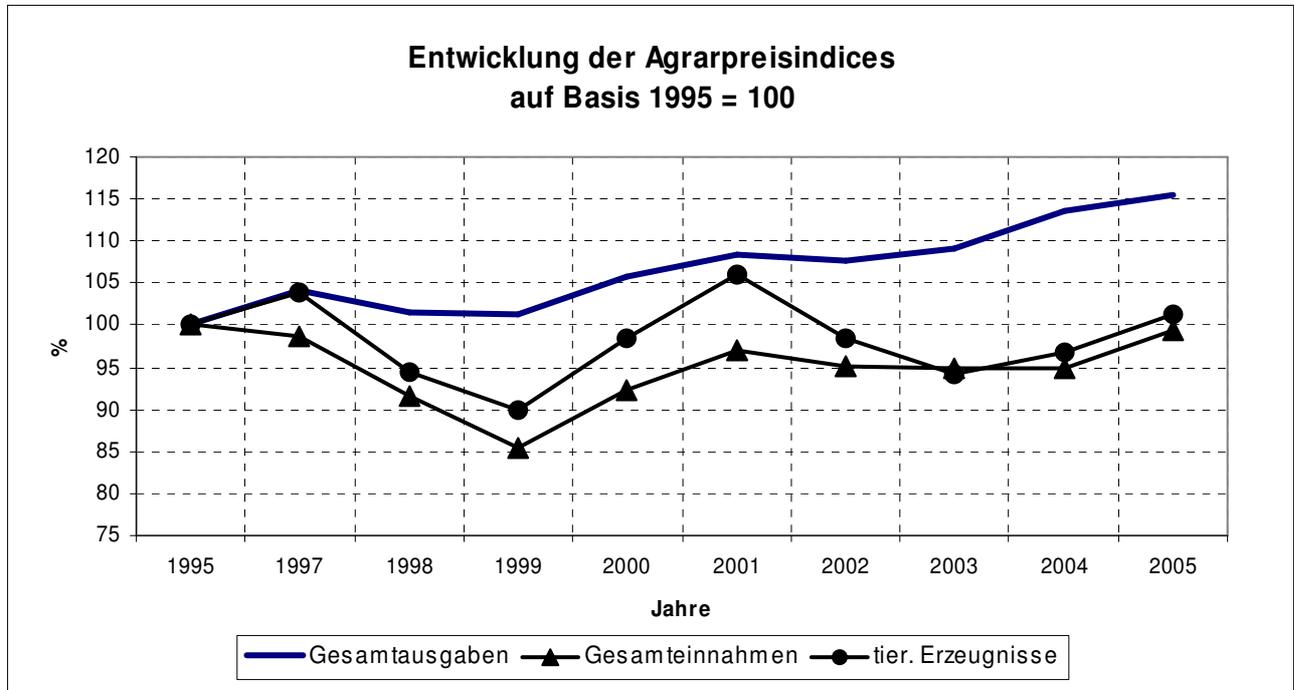


Abb. 2.2 Entwicklung der Agrarpreisindices in Österreich von 1995 (= Basis 100) bis 2005

Von 2004 auf 2005 ergaben sich in Österreich Rückgänge bei den Einnahmen von pflanzlichen Erzeugnissen (-5,4%) und positive Entwicklungen bei den tierischen Erzeugnissen (4,5%), den forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (2,0%) und den öffentlichen Geldern (14,5%).

Bei den Ausgaben war eine Indexsteigerung von 2,3% zu verzeichnen, welche hauptsächlich auf die gestiegenen Energiepreise und Maschinenpreise zurückzuführen war.

## 2.3 Landwirtschaft

### Erzeugerpreise Tierhaltung

Die durchschnittlichen Erzeugerpreise laut Bericht der Statistik Austria haben sich im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr sowohl bei den Zuchtrindern (+ 9,3%) als auch bei den NutZRindern (+ 12,2%) positiv entwickelt. Insgesamt wurden im Jahr 2005 bei Versteigerungen in Tirol 9.961 Stück Rinder vermarktet, wobei bis auf Herdebuchstiere und Nutzkälber bei allen Kategorien eine positive Preisentwicklung gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war.

Der Erzeugerpreis für Kuhmilch (4,1% Fett und 3,3% Eiweiß) ist gegenüber 2004 um 0,3% gesunken und erreichte im Jahresdurchschnitt 2005 in Tirol einen Wert von € 0,2876 netto ohne MwSt. Dieser im nationalen und internationalen Vergleich noch relativ gute Milchpreis wird auf Grund der verschärften Wettbewerbsentwicklungen am Milchmarkt und der Reform der EU Agrarpolitik in den kommenden Jahren tendenziell sinken.

### Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit

Im Rahmen der Tierseuchenbekämpfung wurden bei den periodischen Untersuchungen der Rinder auf **IBR/IPV**, **Bang** und **Leukose** in 2.150 Betrieben 21.071 Rinder untersucht. Drei bang-fragliche und zwei IBR/IBV-fragliche Tiere wurden diagnostiziert und der Schlachtung zugeführt.

Die im Jahr 1999 begonnene Bekämpfung von **BVD/MD** wurde mit der Untersuchung von 78.470 Tieren in 10.040 Betrieben fortgesetzt. Dabei wurden 84 Virusausscheider festgestellt und ausgeschieden. Für die Erreichung der BVD-Freiheit bzw. Senkung des Verseuchungsgrades ist eine laufende und flächendeckende Untersuchung der nachgeborenen Kälber im Zuge der Kennzeichnung erforderlich.

Aufgrund der Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen wurden nach dem Tierseuchengesetz zur Verhinderung der Einschleppung der **Geflügelpest** (BGBl. II 348/2005) alle Geflügelhalter informiert, dass die Melde-, Stallhaltungs- und Anzeigepflichten einzuhalten sind. Zur Gewährleistung einer raschen Abwicklung eines Geflügelpestausbruches in einem Geflügelbetrieb wurden die entsprechenden Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Im Rahmen des **BSE-Überwachungsprogramms** wurden von Rindern, Schafen und Ziegen im Jahr 2005 insgesamt 15.900 Proben untersucht. Bei den durchgeführten Untersuchungen wurde in Tirol kein BSE-Fall festgestellt. Im Zusammenhang mit der BSE-Vorsorge wurden im Jahr 2005 für die BSE-Tests € 143.000,- und für die Unterstützung bei der Entsorgung von Falltieren bzw. Kadavern aus landwirtschaftlichen Betrieben € 400.000,- an öffentlichen Mitteln aufgewendet.

Neben den jährlich im Zuge der amtstierärztlichen Betriebskontrollen routinemäßig vorgenommenen Überprüfungen landwirtschaftlicher Betriebe auf die **Einhaltung der Bestimmungen des Tierarzneimittelkontrollgesetzes** (TAKG) wurde im Dezember 2005 aufgrund des Bekanntwerdens einer Übertretung der Bestimmungen eine Schwerpunktkontrolle in Risikobetrieben vorgenommen. Als besonders überprüfenswert wurden Betriebe ausgewählt, welche einerseits hohe Leistungen, und gleichzeitig eine dazu im krassen Gegensatz stehende niedrige Besuchsfrequenz des Hoftierarztes aufwiesen. Dabei konnten einige Verstöße festgestellt werden, die einerseits die Betriebsführung, andererseits auch die zuständigen Tierärzte betraf. Es wurden entsprechende Maßnahmen gesetzt (u.a. Anzeigen und Strafverfahren). Das Ausmaß und die Schwere der Verge-

hen wurden allerdings in den Medien stark überzeichnet dargestellt. Objektiv muss man feststellen, dass die Verstöße zu einem großen Teil nicht mutwillig, sondern aufgrund mangelnder Information der Tierhalter über die erlaubten Tätigkeiten erfolgt sind.

Am 1.1.2005 ist das **bundeseinheitliche Tierschutzgesetz** BGBl. I 118/2004 (TSchG) und 10 Durchführungsverordnungen in Kraft getreten. Im Jahr 2005 wurde dementsprechend mit der Umsetzung der umfangreichen neuen Bestimmungen begonnen. Für den veterinärbehördlichen Bereich sind zahlreiche zusätzliche Kontroll- und Bewilligungsverpflichtungen neu entstanden.

### **Hochwasserschäden 2005**

Das Hochwasser im August des Jahres 2005 führte in Gebieten der Bezirke Innsbruck Land, Imst, Landeck, Reutte, Schwaz und Kufstein zu teilweise massiven Ernteaufschlägen bei Heu und Silomais. Schäden ergaben sich durch Vermurungen und Ablagerungen auf den Feldern sowie durch die Verschmutzung von nahezu erntereifen Futterbeständen. Den Schwerpunkt bildete dabei der Bezirk Kufstein, wo es zu sehr großflächigen Überschwemmungen von landwirtschaftlichen Nutzflächen kam. Zur Unterstützung der betroffenen Landwirte haben Bund und Länder eine Förderaktion zum Ankauf von Ersatzfuttermitteln und damit zur Abfederung dieser Schäden erlassen. Besonders betroffene Betriebe mit Futterflächen konnten einen Zuschuss für den Ankauf bestimmter Futtermittel bis Ende Jänner 2006 beantragen.

## **2.4 Forstwirtschaft**

### **Holzmarkt**

Im Jahr 2005 haben die Holzpreise bei Fichte, Tanne und Zirbe etwas angezogen. Kiefer und Lärche erzielten etwas geringere Durchschnittserlöse. Beim Industrieholz war durch vermehrten Einsatz am Energieholzmarkt eine unruhige Marktentwicklung mit großen Preissprüngen zu beobachten.

Aktuelle Informationen zur Entwicklung am Holzmarkt stehen unter [www.tirol.gv.at/holzmarkt](http://www.tirol.gv.at/holzmarkt) zur Verfügung.

**Alle Fichtensortimente steigend:** Das Niveau der Durchschnittspreise frei Straße für das Standardsortiment Fichte Blochholz Stärkeklasse Media 3a+ Güteklasse B war mit € 70,40/Festmeter gegenüber dem Vorjahr (€ 67,50/Festmeter) steigend (+ 4,2%).

Für das Preisbild des Standardsortiments wurden 496.000 Festmeter Rundholz ausgewertet. Das Fichten-Schwachholz-1b weist mit € 47,00/Festmeter gegenüber dem Vorjahr (€ 43,50/Festmeter) einen stark steigenden Preis (+ 8,1%), und das Fichten-Schwachholz-1a weist mit € 32,00/Festmeter einen leicht steigenden Preis (+ 2,2%) auf. Fichten-Bauholz konnte im Jahresvergleich mit € 71,40/Festmeter gegenüber dem Wert 2004 mit € 69,40/Festmeter leicht zulegen (+ 2,9%).

**Auch die Tanne hat zugelegt:** Der Preis für Tannen-Blochholz ist mit € 51,70/Festmeter (+ 5,0%) gegenüber dem Vorjahr (€ 49,20/Festmeter) steigend.

**Unruhige Marktentwicklung beim Industrieholz:** Das Nadelindustrieholz weist mit € 20,70/Festmeter eine leicht fallende Tendenz (- 3,2%) gegenüber dem Jahrespreis 2004

(€ 21,30/Festmeter) auf. Bei diesem Sortiment kommt es, bedingt durch eine eher unruhige Marktentwicklung, immer wieder zu Preissprüngen.

**Lärche leicht fallend:** Das Lärchen-Blochholz erzielte € 95,70/Festmeter und weist mit (- 2,7%) eine leicht fallende Tendenz zum Vorjahrespreis von € 98,30/Festmeter auf.

**Kiefer leicht fallend:** Das Kiefer-Blochholz schloss bei einem leicht fallenden Preis von € 50,90/Festmeter um (- 0,9%) gegenüber dem Vorjahr (€ 51,40/Festmeter).

**Zirbe leicht steigend:** Der Jahrespreis 2005 hat mit € 118,00/Festmeter gegenüber dem Vorjahrespreis von € 114,30/Festmeter mit + 3,2% zugenommen.

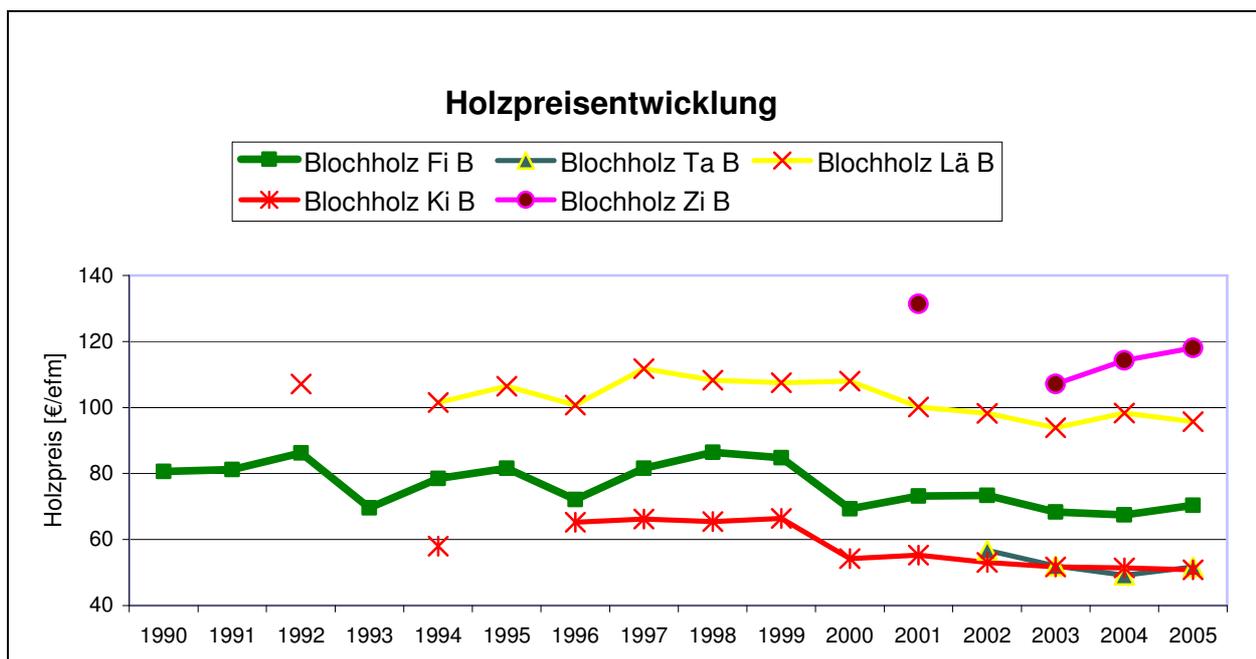


Abb. 2.3 Holzpreisentwicklung,  
Quelle: [www.tirol.gv.at/holzmarkt](http://www.tirol.gv.at/holzmarkt), Preise frei Waldstrasse, excl. Mwst.

### Holznutzung auf Rekordniveau

Obwohl die Holzpreise im Jahresdurchschnitt 2005 nur geringfügig über den Vorjahrespreisen lagen, ist der Holzeinschlag erneut deutlich gestiegen und hat im Jahr 2005 ein neues Rekordniveau von 1.385.000 Festmetern erreicht. Dies gelang nur wegen der überproportionalen Einschlagssteigerung im Nichtstaatswald (2004-2005: +8,5%), da die Österreichischen Bundesforste den Einschlag im Jahr 2005 erneut deutlich zurückgenommen haben. Die nachhaltig nutzbare Holzmenge für den gesamten Tiroler Wald liegt nach Berechnungen der Gruppe Forst bei 1,5 bis 1,7 Mio. Festmetern. Das bedeutet, dass bereits 80% bis 90% des verwertbaren Holzzuwachses genutzt werden.

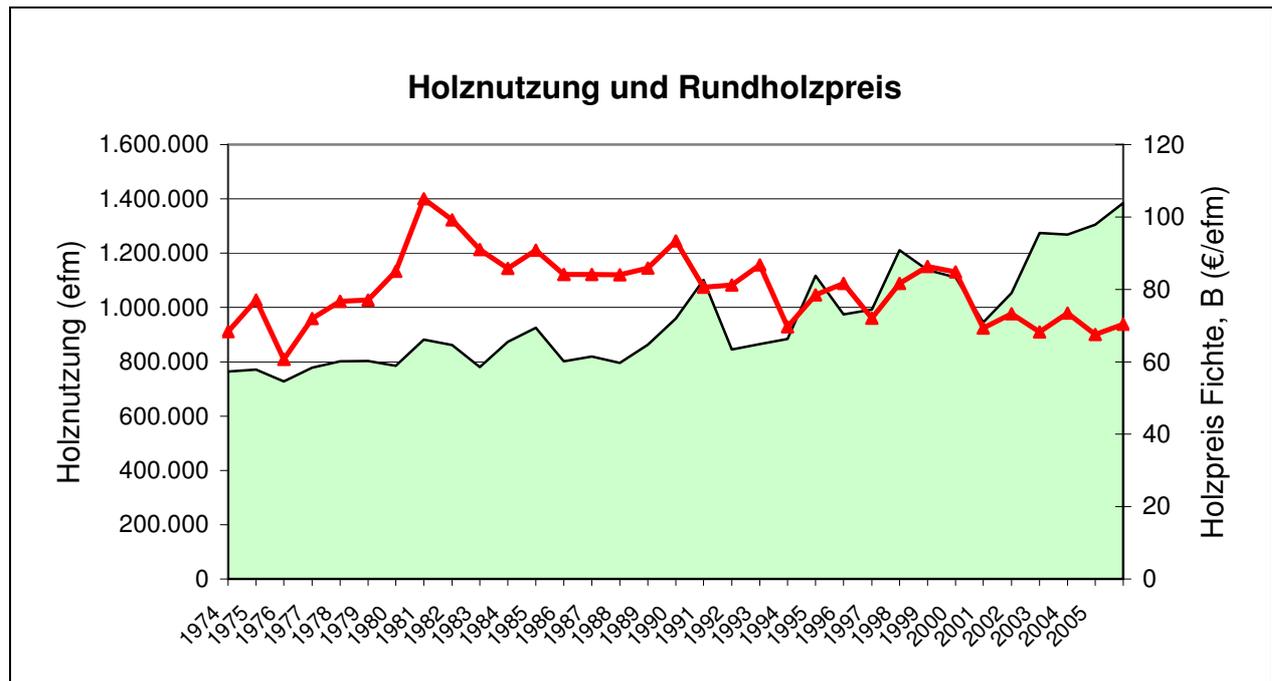


Abb. 2.4 Holznutzung und Rundholzpreis von 1974 bis 2005, Quelle: Gruppe Forst

### Erfolgreiche Beratung im Kleinprivatwald

Eine genauere Analyse der Entwicklung der Holznutzung in Tirol zeigt, dass die erzielten Einschlagssteigerungen vor allem im Privatwald mit Besitzgrößen < 200 ha stattgefunden haben. Hier hat die Holznutzung im Jahre 2005 um 63% gegenüber dem Mittelwert 1990-1999 zugenommen. Bei den Betrieben > 200 ha lag die Nutzung 2005 um 42% über dem langjährigen Mittel, lediglich die Österreichischen Bundesforste AG hat die Holznutzung 2005 im selben Vergleichszeitraum um 28% reduziert.

Diese Steigerungen sind auch im Bundesländervergleich einzigartig: Nur in Tirol waren derartige Nutzungssteigerungen möglich, bei gleichzeitig niedrigem Anteil an Zwangsnutzungen aus Schadholz. Der Mehreinschlag in Tirol kann daher als Erfolg einer gezielten Beratung durch den Tiroler Forstdienst gewertet werden. In Tirol unterstützen die Gemeindewaldaufseher die Waldbesitzer von der Holzauszeige bis zum Holzverkauf. Damit sind auch Waldbesitzer mit wenig Bezug zum Wald in der Lage, ihre Produkte erfolgreich zu vermarkten.

### Energie aus Holz

Neben den vielen kleinen und mittleren Nah- und Fernwärmanlagen, die zum Teil mit Waldhackgut betrieben werden, sind die beiden Biomasseheizkraftwerke in Kufstein und Lienz bedeutende Abnehmer von Waldhackgut. Im Jahr 2005 wurden in Kufstein rd. 12.000 Festmeter von 300 Lieferanten aus den Bezirken Kufstein und Kitzbühel und in Lienz rd. 25.000 Festmeter von 250 Osttiroler Waldeigentümern zur Energiegewinnung eingesetzt. Die aus dem Tiroler Wald direkt für Heizzwecke im privaten und öffentlichen Bereich inkl. der Heizkraftwerke bereitgestellte Holzmenge liegt derzeit bei rd. 280.000 fm oder 20 % der gesamten Holznutzungsmenge. Im Rahmen einer Studie werden im Laufe des Jahres 2006 die noch vorhandenen Potenziale untersucht.

### Finanzieller Schaden durch Käferbefall

Für unsere Wälder stellen Borkenkäfer die größte von Insekten ausgehende Gefahr dar. Im Jahr 2005 sind ebenso wie im Jahr 2004 rund 150.000 Festmeter den Borkenkäfern zum Opfer gefallen.

Das sind 11% der gesamten Holznutzungsmenge. Der finanzielle Schaden der Waldbesitzer lag bei € 4 Mio. pro Jahr. Wegen der Holzentwertung erzielt Käferholz nämlich einen deutlich geringeren Marktpreis. Weiters verursacht die Aufarbeitung in der Regel höhere Kosten als eine normale Holznutzung. Die Gemeindewaldaufseher werden auch im Jahr 2006 den Waldbesitzern in bewährter Manier bei allen Bekämpfungsmaßnahmen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

## 2.5 Weitere Kurzmeldungen

Das Jahr 2005 begann für die **Wildbach- und Lawinenverbauung** Sektion Tirol mit einem durchschnittlichen Winter und war in erster Linie durch zwei Hochwasserereignisse geprägt. Das erste, welches die östlichen Landesteile, insbesondere die Ortschaften Häring, Schwoich und Söll betraf, ereignete sich in der ersten Juliwoche. Ebenfalls war die Region um Gerlos von diesem intensiven Niederschlagsereignis betroffen. In den Gemeinden Söll, Schwoich und Häring traten einige Bäche über die Ufer, welche allesamt am sogenannten „Pölven“ entspringen. Über diesen Berg muss sich eine zentrale Schauerzelle mit hoher Intensität entleert haben.

Das zweite, in den Medien als Jahrhunderthochwasser dargestellt, ereignete sich vom 22.-24. August und betraf vor allem die Orte des Tiroler Oberlandes im Lechtal, Stanzertal und Paznauntal sowie die Ortschaft Stuben im obersten Inntal, welche durch den Stubenbach schwer vermurt wurde. Nach Angaben des Hydrographischen Dienstes handelte es sich bei diesem Ereignis um ein weit mehr als 100jähriges und innerhalb einer Niederschlagszeit von 30 Stunden wurden Niederschläge von 150 – 220mm gemessen. Entsprechend dem Ereignischarakter traten nicht so sehr die kleinen Wildbäche in den Vordergrund, sondern wurden schwere Schäden und Verwüstungen durch die Talflüsse Trisanna und Rosanna bzw. Sanna und dem Lech verursacht.

Die Stadt Innsbruck entging nur knapp einer Überflutungskatastrophe und hatte dies nur dem Umstand zu verdanken, dass die südlichen Seitenzubringer des Inns mit lediglich einem einjährigen Hochwasser die Gesamtwassermenge des Inns beaufschlagten. Insgesamt wurden seitens der WLW € 5,5 Mio. in Sofortmaßnahmen im Jahr 2005 an 70 verschiedenen Bächen investiert und für den Bereich des Stubenbaches ein umgehendes Verbauungskonzept ausgearbeitet.

Die Gesamtdotation im Jahre 2005 für die Wildbach- und Lawinenverbauung in Tirol betrug € 39,9 Mio., welche sich auf 48% Bund, 20% Land und 32% Interessenten aufteilen.

Insgesamt wurden von den Mitarbeitern der WLW im Jahr 2005 270 Baufelder betreut und 20 Gefahrenzonenpläne einer Ministergenehmigung zugeführt. Im Rahmen von Behördenverfahren wurden 2.880 Gutachten verfasst.

Die Bekämpfungsmaßnahmen der Pflanzenkrankheit **Feuerbrand** zeigten im Jahr 2005 hervorragende Ergebnisse. Die Krankheit der Obstbäume trat nur mehr in 9 Gemeinden auf (nach 168 im Jahr 2000). Der Bezirk Lienz ist feuerbrandfrei.

Im Zug des von der Europäischen Union kofinanzierten Interreg III A Projektes „Gene-Save“ zur **Sammlung, Erhaltung und Beschreibung von Landsorten** wurden in den Berichtsjahren insgesamt 357 alte Landsorten angebaut und vermehrt. 48 Mohn- und 56 Kartoffel-Landsorten wurden genau beschrieben. Am Versuchszentrum Laimburg in Südtirol folgten bei Äpfeln und Weizen zur Feststellung und zum Vergleich des Erbmaterials molekularbiologische Untersuchungen. Weitere Arten wie Hafer und Roggen sollen 2006 folgen.

Die Ergebnisse der **Acker- und Grünlandversuche** 2004 und 2005 sind zum ersten Mal gesammelt unter [http://www.tirol.gv.at/themen/laendlicherraum/agrar/daten/boden\\_daten.shtml](http://www.tirol.gv.at/themen/laendlicherraum/agrar/daten/boden_daten.shtml) zu finden.

### 3 Einkommenslage in der Tiroler Landwirtschaft 2004

Für die Darstellung der Einkommenslage werden in Tirol die Betriebe des bundesweiten Buchführungsnetzes verwendet. Im Jahr 2004 standen insgesamt 138 (2003: 139) Betriebe in Tirol zur Analyse zur Verfügung. Ein Vergleich von Ergebnissen zwischen den Jahren 2003 und 2004 ist nur bedingt möglich, da sich in der Betriebszusammensetzung bei den Futterbaubetrieben eine wesentliche Verschiebung hin zu größeren Betrieben ergab. Die ausgewerteten Buchführungsergebnisse der Tiroler Buchführungsbetriebe für das Jahr 2005 stehen erst ab dem Spätsommer 2006 zur Verfügung.

Bei den Buchführungsbetrieben handelt es sich um freiwillig buchführende landwirtschaftliche Betriebe mit einem Gesamtstandarddeckungsbeitrag von mindestens € 6.000,- und einem höchsten Gesamtstandarddeckungsbeitrag von maximal € 120.000,-, d.h. es sind die kleinsten und die größten Betriebe nicht in den Auswertungen vertreten. Die Beschreibung und Erklärung der Begriffe ist den jeweiligen ausführlichen Berichten im Kapitel 5 zu entnehmen.

#### 3.1 Ertrag und Aufwand

Die durchschnittlichen Erträge der Tiroler Buchführungsbetriebe lagen im Jahr 2004 bei € 52.986,- und sind damit im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig um 1,4% gestiegen. Die Erträge gliedern sich in die Bereiche Tierhaltung (40%) und Bodennutzung (3%), Forstwirtschaft (8%), öffentliche Gelder (27%) und sonstige Erträge (23%). Die Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme der Betriebe in den BHK-Gruppen 3 und 4 positiv entwickelt.

Der Aufwand lag im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe bei € 35.722,- und ist gegenüber dem Vorjahr um 5,5% angestiegen. Bedingt war dies vor allem durch einen erhöhten Sachaufwand, höhere Abschreibungen und sonstige Aufwändungen.

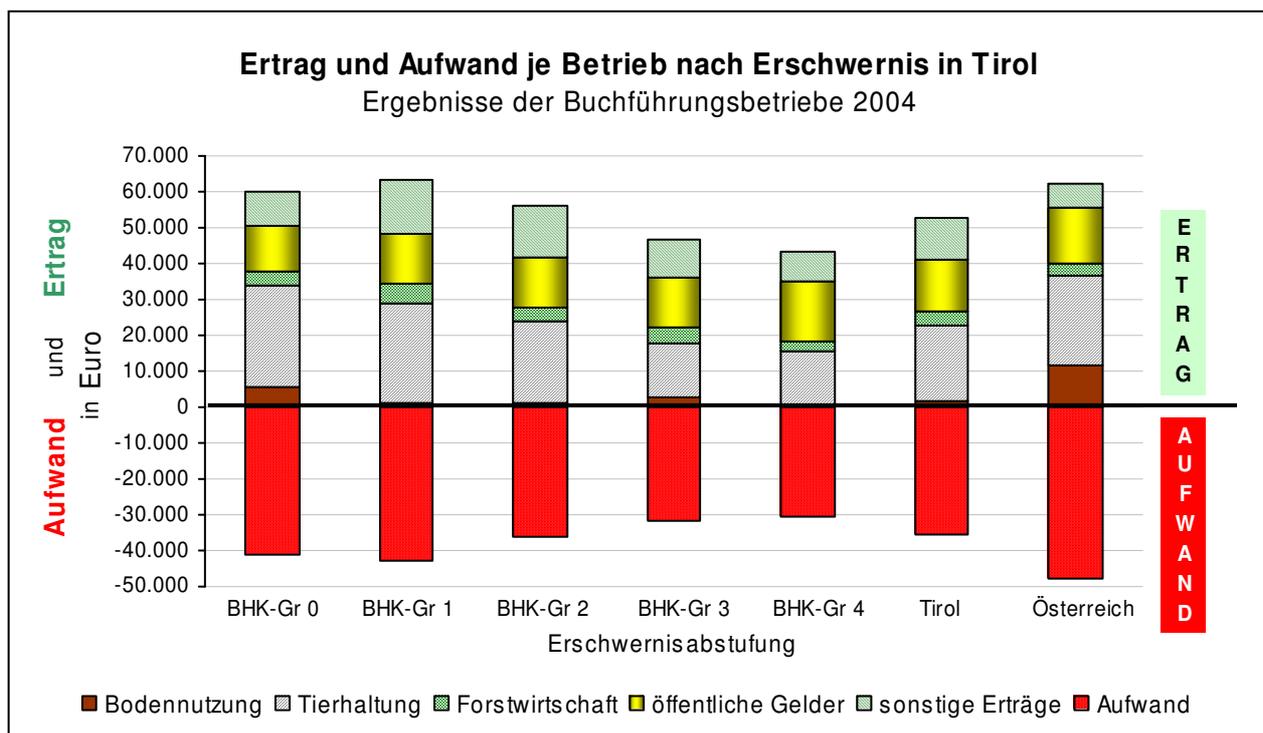


Abb. 3.1 Ertrag und Aufwand je Betrieb nach Erschwernis (Buchführungsbetriebe 2004)

Ein Vergleich der buchführenden Betriebe hinsichtlich konventioneller Betriebe und Betrieben mit biologischer Wirtschaftsweise zeigt deutlich höhere Erträge bei biologischer Bewirtschaftung. Noch deutlicher ist die Ertragsdifferenz zwischen den Nebenerwerbsbetrieben und den Haupterwerbsbetrieben.

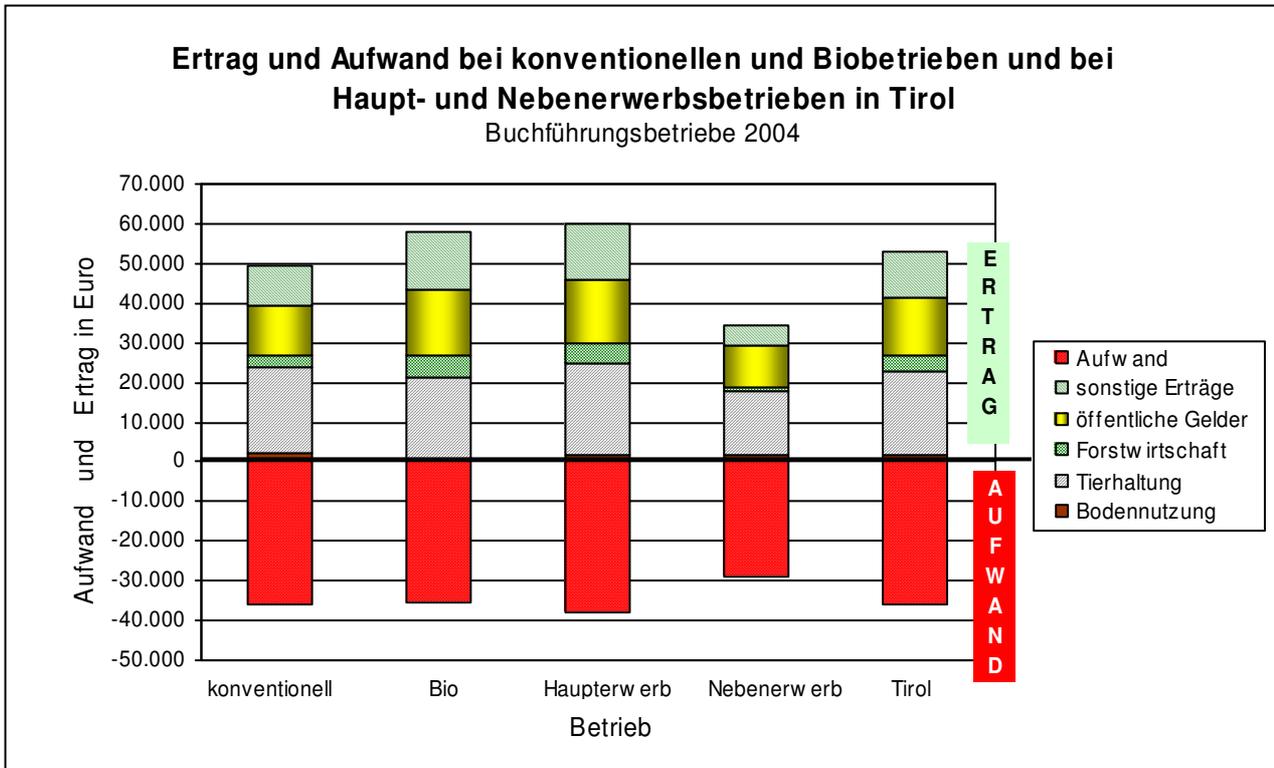


Abb. 3.2 Erträge und öffentliche Mittel bei konventionellen und Biobetrieben und bei Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben in Tirol (Buchführungsbetriebe 2004)

### 3.2 Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft je nicht entlohnter Arbeitskraft

Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft für nicht entlohnte Arbeitskräfte (nAK) errechnen sich aus den Arbeitszeiten der nicht entlohnten Arbeitskräfte, die für den land- und forstwirtschaftlichen Betrieb geleistet werden. Diese umfassen den Betrag, der dem Betriebsleiter und den mithelfenden nicht entlohnten Familienangehörigen als Entgelt für die Arbeitsleistung, die unternehmerische Tätigkeit und den Einsatz des Eigenkapitals zufließen, zuzüglich öffentlicher Zuschüsse und Einkünfte aus Nebenbetrieben und Gästebeherbergung. Die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft ergeben sich aus der Differenz zwischen Ertrag und Aufwand.

Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft je nichtentlohnter Arbeitskraft (nAK) lagen im Tiroler Durchschnitt im Jahr 2004 bei € 11.262,- (2003 bei € 12.002,-). Die Talbetriebe erreichten ein Niveau von € 14.357,- und die Bergbauernbetriebe von € 10.966,- je nichtentlohnter Arbeitskraft, wobei die extremsten Bergbauernbetriebe lediglich auf € 9.173,- kamen. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist nur bedingt möglich, da sich bei den freiwillig buchführenden Betrieben eine Verschiebung hin zu tendenziell größeren Betriebsstrukturen ergeben hat. Ein Vergleich mit den bundesweiten Durchschnittsergebnissen zeigt, dass die Tiroler Durchschnittsergebnisse der Betriebe in allen BHK-Gruppen unter jenen des Bundesmittels liegen. Dies ist dadurch bedingt, dass Marktfrucht-, Dauerkultur- und Veredlungsbetriebe generell deutlich höhere Erträge erwirtschaften als die in Tirol dominierenden Futterbaubetriebe, welche zudem noch kleinere Betriebsstrukturen aufweisen.

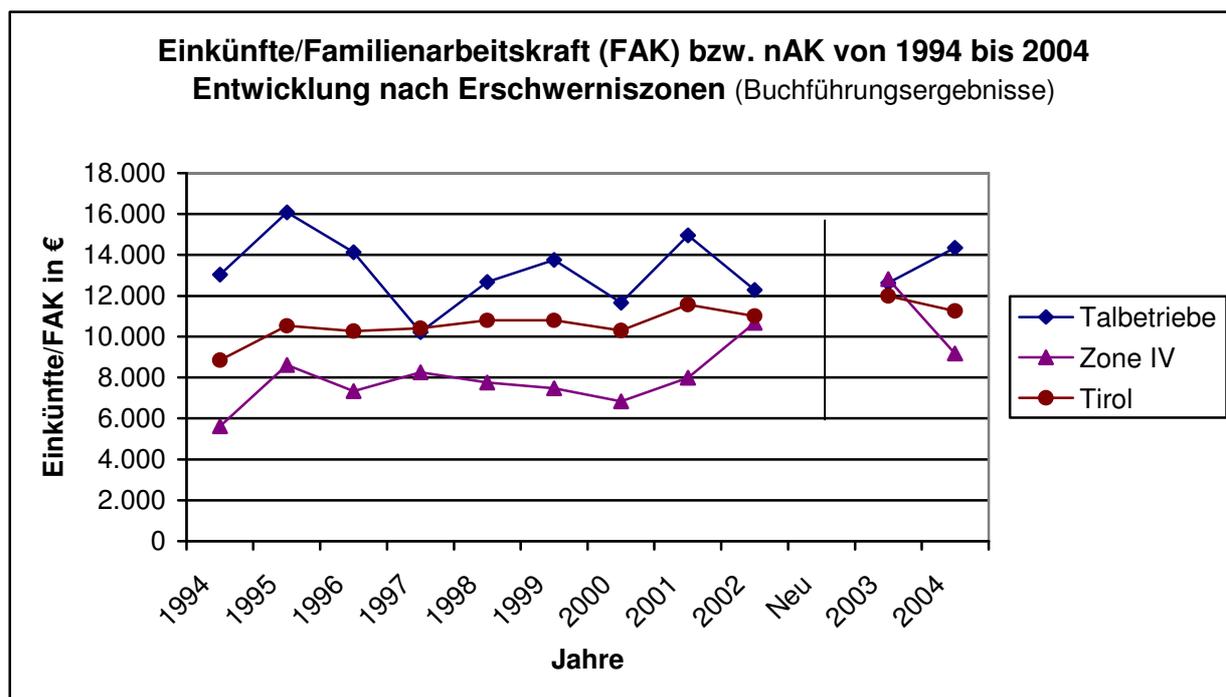


Abb. 3.3 Einkünfte je Familienarbeitskraft bzw. nichtentlohnter Arbeitskraft von 1994 bis 2004 nach Erschwerniszonen

Bei den Talbetrieben wurden die im Zuge des EU - Beitrittes höheren Einkünfte im Jahr 1995 in den Folgejahren nicht mehr erreicht, das Ergebnis des Jahres 2004 liegt immer noch 11% unter dem Ergebnis von 1995.

### 3.3 Öffentliche Gelder

Gemessen am Ertrag erhielten Tirols Buchführungsbetriebe 2004 mit durchschnittlich € 14.403 rund 27 % öffentliche Gelder je Betrieb. Darin sind sowohl die Marktordnungsprämien als auch die Ausgleichszulage und die Prämien im Rahmen des ÖPUL enthalten.

Tab. 3.1 Ertrag, Aufwand, Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft und öffentliche Gelder je Betrieb, Buchführungsergebnisse 2004

Jahr 2004	Ertrag in €	Aufwand in €	Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft in €	öffentliche Gelder in €	öff. Gelder in % des Ertrages
BHK-Gruppe 0	60.195	41.154	19.041	12.534	21%
BHK-Gruppe 1	63.138	42.843	20.295	13.764	22%
BHK-Gruppe 2	55.901	36.357	19.544	13.907	25%
BHK-Gruppe 3	46.889	31.615	15.274	14.148	30%
BHK-Gruppe 4	43.233	30.497	12.736	16.823	39%
BHK-Gruppe 1-4	52.175	35.110	17.064	14.613	28%
<b>Tirol</b>	<b>52.986</b>	<b>35.722</b>	<b>17.264</b>	<b>14.403</b>	<b>27%</b>
Österreich	67.211	47.829	19.381	15.677	23%
<b>Jahr 2003</b>					
Tirol	<b>52.271</b>	<b>33.864</b>	<b>18.407</b>	<b>13.388</b>	<b>26%</b>
Österreich	65.201	46.688	18.513	14.820	23%

Im Bundesmittel sind die öffentlichen Gelder je Betrieb mit € 15.677,- absolut höher als in Tirol, der Anteil am Ertrag entspricht bundesweit aber nur 23 %. Während in Tirol schwerpunktmäßig die Ausgleichszulage und das ÖPUL wirken, profitieren die Ackerbauregionen stärker von den Marktordnungsprämien. Der Ertrag ohne öffentliche Gelder (= Ertrag aus der Produktion) ist mit dem EU-Beitritt auf Grund der geringeren Produktpreise deutlich gesunken.

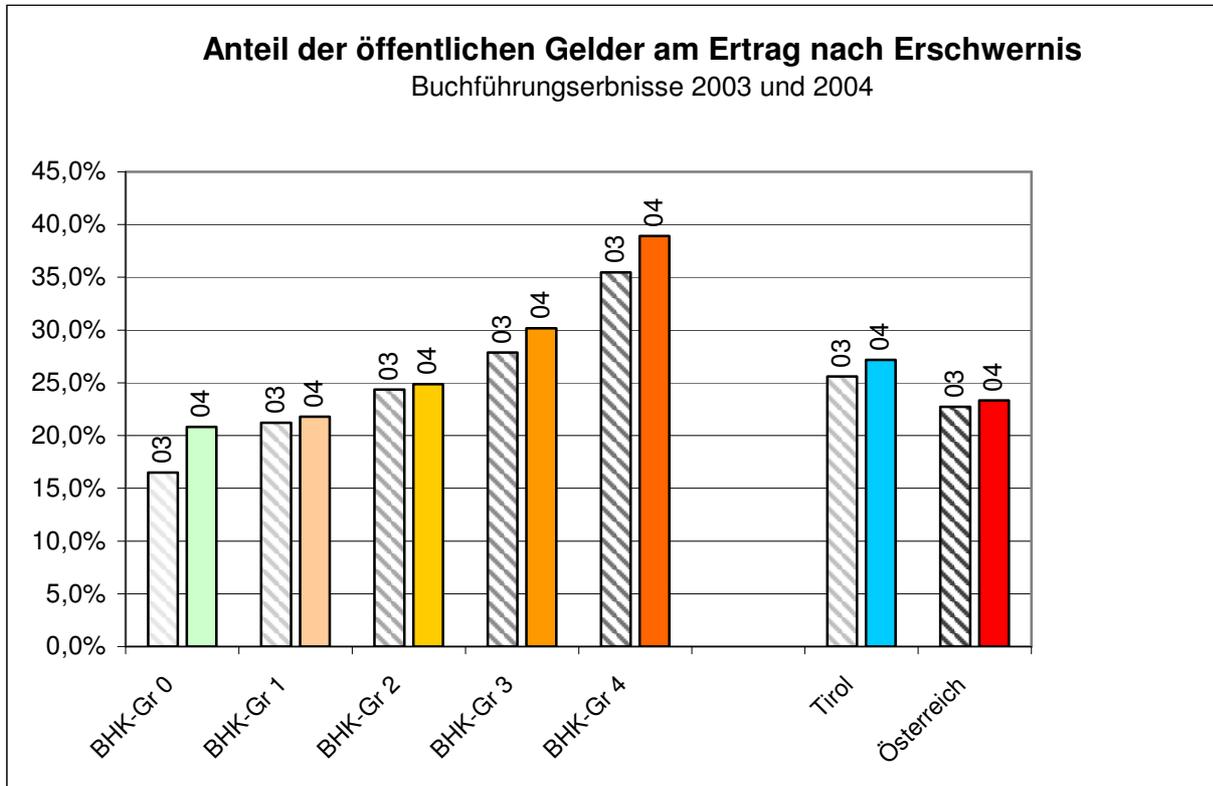


Abb. 3.4 Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag nach Erschwernis 2004

Aus der Abbildung 3.4 geht hervor, dass bei den Betrieben in schwieriger zu bearbeitenden Gebieten der Anteil der öffentlichen Gelder am Ertrag deutlich höher ist. Dabei ist zu beachten, dass in den Bergbauernbetrieben die Erträge aber auch mit durchschnittlich minus 13,3% wesentlich geringer als in den Talbetrieben sind und somit der relative Anteil an öffentlichen Mittel höher ist.

Tab. 3.2 Entwicklung der öffentlichen Gelder im Durchschnitt der Tiroler Buchführungsbetriebe

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Ertrag in €	40.654	45.953	46.762	49.812	50.621	52.764	52.974	55.630	56.963	52.271	52.986
Öffentliche Gelder in €	4.199	10.650	11.669	11.862	10.990	10.656	10.805	14.042	14.076	13.388	14.403
Öffentliche Gelder in %	10%	23%	25%	24%	22%	20%	20%	25%	25%	26%	27,2%

Aufgrund neuer Auswertungsgrundlagen ist ein direkter Vergleich der Ergebnisse zwischen den Jahren 2003 und 2004 und den Vorjahren nicht zulässig!

Im Berichtsjahr ist in Tirol der Ertrag um 1,4% angestiegen, die öffentlichen Gelder erhöhten sich um 7,6% bzw. um 1,2 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und liegen somit auf einem konstanten Niveau. Die ausgewiesene Steigerung gegenüber dem Vorjahr geht zum überwiegenden Teil auf die geänderte Zusammensetzung der freiwilligen Buchführungsbetriebe zurück.

### 3.4 Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb

Das Gesamteinkommen entspricht der Summe von Einkünften aus Land- und Forstwirtschaft, dem außerbetrieblichen Einkommen (Gehälter und Löhne aus unselbständiger Arbeit, Einkünfte aus selbständiger Arbeit und Gewerbebetrieb) und den Sozialtransfers (Kindergeld, Familienbeihilfen, Schulbeihilfen, Pensionen, Arbeitslosengeld etc.).

Tab. 3.3 Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb in der Land- und Forstwirtschaft im Jahr 2004

Jahr 2004		Gesamt-	Erwerbs-	Einkünfte aus	Außerbetriebl.	Sozial
		einkommen	einkommen	LW u. FW	Einkommen	transfer
		1+2+3	1+2	1	2	3
BHK-Gruppe 0	€	35.541	30.399	19.041	11.358	5.142
	%	100%	86%	54%	32%	14%
BHK-Gruppe 1	€	34.761	29.091	20.295	8.796	5.670
	%	100%	84%	58%	25%	16%
BHK-Gruppe 2	€	31.289	26.388	19.544	6.844	4.901
	%	100%	84%	62%	22%	16%
BHK-Gruppe 3	€	24.128	18.064	15.274	2.790	6.064
	%	100%	75%	63%	12%	25%
BHK-Gruppe 4	€	24.962	18.802	12.736	6.066	6.159
	%	100%	75%	51%	24%	25%
BHK-Gruppe 1-4	€	28.745	23.115	17.064	6.050	5.630
	%	100%	80%	59%	21%	20%
<b>Tirol</b>	<b>€</b>	<b>29.432</b>	<b>23.851</b>	<b>17.264</b>	<b>6.587</b>	<b>5.581</b>
	%	100%	81%	59%	22%	19%
Österreich	€	36.136	29.989	19.381	10.607	6.088
	%	100%	83%	54%	29%	17%
<b>Jahr 2003</b>						
Tirol		<b>30.508</b>	<b>25.104</b>	<b>18.407</b>	<b>6.697</b>	<b>5.403</b>
Österreich		34.815	28.796	18.513	10.284	5.969

Das durchschnittliche Tiroler Gesamteinkommen je Betrieb setzt sich im Jahr 2004 zu 59% aus Einkünften aus der Land- und Forstwirtschaft inklusive der öffentlichen Gelder, zu 22% aus dem außerbetrieblichen Einkommen und zu 19% aus Sozialtransfers zusammen und ist gegenüber dem Vorjahr um 3,5% gesunken.

In der BHK-Gruppe 0 ist der Anteil des außerbetrieblichen Einkommens mit 32% überdurchschnittlich hoch. Die Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft sind in den Talbetrieben mit 54% zwar gegenüber dem Vorjahr um 4 Prozentpunkte gestiegen, liegen aber auf einem relativ niedrigen Niveau. Die Ursachen dafür sind unter anderem ein höherer Aufwand bei den Personalkosten und die geringeren öffentlichen Gelder, was die Betriebsführer verstärkt zu außerlandwirtschaftlichen Aktivitäten (Maschinenringeleistungen) veranlasst.

Der Vergleich mit dem österreichischen Durchschnitt zeigt, dass das Gesamteinkommen je Betrieb in Tirol um 19% bzw. € 6.704,- geringer ist.

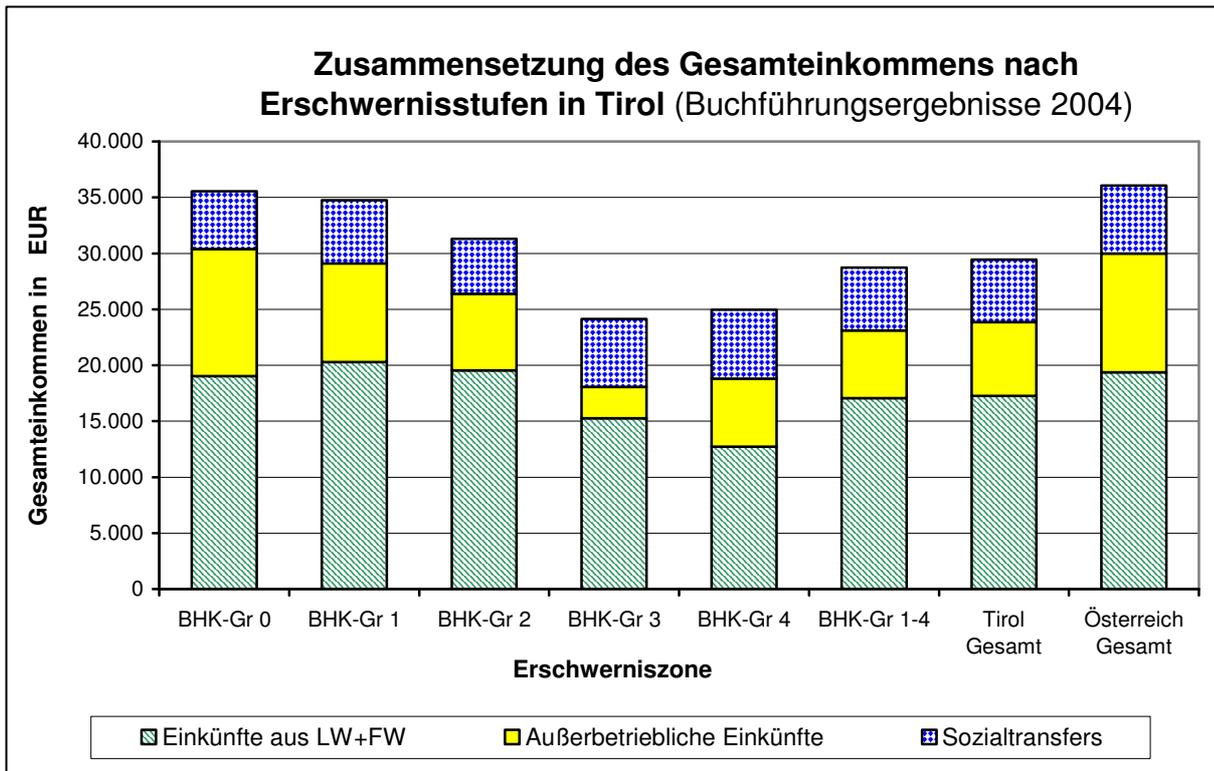


Abb. 3.5 Zusammensetzung des Gesamteinkommens je Betrieb nach Erschwernis 2004

Aus der Abbildung 3.5 geht hervor, dass die Tiroler Buchführungsbetriebe den überwiegenden Einkommensanteil aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit (Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft einschließlich öffentlicher Gelder) erzielen. Der außerlandwirtschaftliche Zuerwerb ist bereits zu einer fixen und beständigen Einkommenskomponente geworden und schlägt sich in der Zusammensetzung des Gesamteinkommens 2004 deutlich nieder. Voraussetzung für die Nutzung von Erwerbsmöglichkeiten ist eine weitreichende und sichere Erschließung in den ländlichen Gebieten.

### Agrareinkommen 2005

Für das Jahr 2005 liegen noch keine detaillierten Auswertungsergebnisse der Landwirtschaftlichen Buchführungsgesellschaft (LBG) über die Buchführungsbetriebe der Länder vor.

Laut der aktuellsten Prognose im Rahmen der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (vorläufige Ergebnisse) der Statistik Austria war das landwirtschaftliche Einkommen je Arbeitskraft in Österreich im Jahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 4,0% rückgängig. Bestimmend dafür waren die Umsetzung des Betriebsprämien-systems (Reduktion des Produktionswertes) sowie Einbußen im Pflanzenbau (Entkoppelung, geringere Erträge und rückläufige Erzeugerpreise) und Zuwächse in der tierischen Erzeugung (steigende Preise bei Rindern und Schweinen, Verluste durch Entkoppelung, Milchproduktion und -preise stagnierten, Milchprämie wirkte sich positiv aus).

## **4 Förderung der Tiroler Landwirtschaft**

Das Jahr 2005 war einerseits geprägt von den stabilen Maßnahmen der ländlichen Entwicklung im laufenden Programm 2000 bis 2006 und andererseits von den Auswirkungen der Beschlüsse der Agrarreform von 2003, welche den Bereich der Marktordnungsmaßnahmen betreffen. Mit der gänzlichen oder teilweisen Entkoppelung der Direktzahlungen und der Einführung einer Betriebsprämie sowie der Modulation haben sich hier wesentliche Veränderungen ergeben (siehe 4.1.1). Die Bewirtschaftung der Betriebe ist ab dem Jahr 2005 an die Einhaltung von Umwelt-, Tierschutz- und Qualitätsvorschriften gebunden (Cross Compliance) gebunden.

Die Ausgleichszahlungen an land- und forstwirtschaftliche Betriebe im Jahr 2005 kompensierten die seit dem EU-Beitritt stark abgesenkten Produktpreise und sollen auch zur Marktregulierung beitragen. Sie stellen einen wesentlichen Bestandteil des landwirtschaftlichen Einkommens dar.

Zudem war das Jahr 2005 stark von den Vorbereitungsarbeiten für eine Programmausarbeitung betreffend die Förderperiode von 2007 bis 2013 geprägt. Unter dem Druck der langwierigen Verhandlungen und Debatten im Rahmen der Finanzierung des EU-Haushaltes für diese Periode war eine detaillierte Ausformulierung von Maßnahmen und besonders die Prämiengestaltung äußerst schwierig. Schlussendlich konnte zu Jahresende ein Kompromiss für die Finanzierung des gemeinsamen EU-Haushalts und somit auch der Förderungsmaßnahmen des ländlichen Raums gefunden werden.

Generell können die Förderzahlungen in der Landwirtschaft in Zahlungen im Rahmen von EU-Programmen, welche den überwiegenden Teil darstellen, und in nationale Förderzahlungen eingeteilt werden.

Die nachstehenden Zahlen sind weitgehend dem Grünen Bericht des Bundes bzw. den Statistiken der Agrarmarkt Austria (AMA) entnommen und durch zusätzliche Zahlen des Landes ergänzt.

### **4.1 Förderungen im Rahmen von EU-Programmen**

#### **4.1.1 Marktordnungsprämien**

Seit der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik im Jahr 1992 wurden in der EU Ausgleichszahlungen für landwirtschaftliche Produkte gewährt, um die im Zuge dieser Reform gesenkten Produktpreise und die damit verbundenen Einkommensverluste zu kompensieren.

Mit Beginn des Jahres 2005 erfolgte die Umsetzung der Reform vom Juni 2003, womit ein weiterer maßgeblicher Schritt zur Reduktion der Überschussproduktion gesetzt wurde.

Dies erfolgt durch die Entkoppelung von Marktordnungsmaßnahmen von der Produktion und macht Förderzahlungen somit unabhängig von der Produktion. Gleichzeitig werden die Maßnahmen der Marktordnung ab dem Jahr 2005 schrittweise gekürzt und die dabei freiwerdenden Mittel zugunsten der ländlichen Entwicklung umverteilt.

Die Finanzierung der Marktordnungsprämien erfolgt ausschließlich durch EU-Mittel (Ausnahme: Nationale Zusatzprämie für Mutterkühe). Bis zur Umsetzung der Reform wurden die Marktordnungsprämien noch in der Höhe der Vorjahre gewährt.

Tab. 4.1 Übersicht der Mittelflüsse in den Jahren 2002 bis 2005 für die einzelnen Marktordnungsbereiche – Tierprämien und Flächenprämien (*Jahr 2005 vorläufige Daten*)

Kategorie	Prämiensumme in Mio. €					
	Österreich		Tirol			
	2004	2005*)	2002	2003	2004	2005*)
Einheitliche Betriebsprämie	-	493,92	-	-	-	13,09
männliche Rinder	69,00		1,92	1,97	2,24	-
Mutterkühe	50,65	50,23	4,67	4,38	4,64	4,32
nat. Mutterkuhzusatzprämie	7,59	7,77	0,70	0,72	0,70	0,67
Extensivierungsprämie	32,39		4,07	3,97	4,84	-
Mutterschafprämie und Mutterziegenprämie	4,67		1,11	1,11	1,11	
Mutterkuhprämie Kalbinnen	17,72	16,41	1,70	1,28	2,96	1,98
Mutterkuhprämie Kalbinnen Zusatz	2,60	2,53	0,25	0,19	0,44	0,30
Kalbinnenpr. Milchrassen	1,82		0,15	0,12	0,30	-
Extensivierungsprämie Milchkühe EU	18,27		4,10	4,21	4,25	-
Schlachtprämie	58,16	14,83	3,16	3,24	3,35	1,14
Milchprämie	21,95	42,99	-	-	2,40	4,68
Milchprämie Ergänzungs- betrag	10,06	19,66	-	-	1,10	2,14
Kulturpflanzen Flächenzahlung	357,81	-	1,15	1,09	1,07	-
Sonstige	17,50	13,10	-	-	-	-
<b>GESAMT</b>	<b>644,27</b>	<b>664,43</b>	<b>22,98</b>	<b>22,73</b>	<b>29,39</b>	<b>28,32</b>

Quelle: Grüner Bericht 2003 und 2004, BMLFUW

\*) AMA Ausgleichszahlungen, Stand 31.03.2006

Eine wichtige Neuerung der GAP-Reform ist die Einführung der „**Einheitlichen Betriebsprämie**“ (EBP) mit Zahlungsansprüchen, welche entkoppelt von der Produktion erstmals im Jahr 2005 ausbezahlt wurden. Diese Einheitliche Betriebsprämie ersetzt viele der bisherigen Marktordnungsdi-  
rektzahlungen entweder vollkommen oder teilweise. Dabei wurden Zahlungsansprüche an Tiroler Landwirte im Umfang von 47% des Marktordnungs-Prämienvolumens bzw. € 13,09 Mio. geleistet. Österreichweit lag dieser Anteil bei 76%.

Die Mutterkuhprämie, die Mutterkuhprämie für Kalbinnen, die Milchprämie und ein Teil der Schlachtprämie wurden nach dem bisherigen System ausbezahlt. Der Anteil Tirols in Höhe von € 28,32 Mio. an den gesamtösterreichischen Marktordnungsprämien entspricht 4,3%.

#### 4.1.2 Ländliche Entwicklung

Die Maßnahmen des Programms „Ländliche Entwicklung“ beinhalten gebündelt sämtliche Strukturmaßnahmen, welche neben jenen der Marktordnung die zweite Säule der gemeinsamen EU-Agrarpolitik bilden. Die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt durch EU, Bund und Länder.

##### 4.1.2.1 Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben

Im Jahr 2005 wurden im Bereich des landwirtschaftlichen Hochbaus 302 Investitionen mit anrechenbaren Kosten von € 24,09 Mio. getätigt, welche mit einer Summe von € 4,11 Mio. gefördert

wurden. Die Investitionskosten bei 74 almwirtschaftlichen Projekten beliefen sich auf € 5,11 Mio. und wurden mit € 1,28 Mio. gefördert.

Die Landeslandwirtschaftskammer für Tirol als Förderungsabwicklungsstelle für Projekte der Be- und Verarbeitung sowie Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte und Investitionen im Obst- und Gartenbau hat im Jahr 2005 ein Fördervolumen von € 257.799,- bewilligt und zur Auszahlung veranlasst.

#### **4.1.2.2 Niederlassungsprämie für Hofübernehmer**

Mit dieser Prämie werden die bei der ersten Niederlassung mit der Hofübernahme verbundenen Aufwendungen und Investitionen unterstützt. Voraussetzungen sind eine qualifizierte Fachausbildung und der Nachweis einer Mindestinvestition. Erstmals ab dem Jahr 2000 können auch Nebenerwerbslandwirte diese Förderung in Anspruch nehmen.

Im fünften Programmjahr wurden 110 Anträge abgewickelt und dabei, ähnlich wie in den Vorjahren, eine Fördersumme in Höhe von € 0,85 Mio. ausbezahlt.

#### **4.1.2.3 Berufsbildung**

Bildungsschwerpunkte bei der Programmumsetzung des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) sind die Stärkung der Unternehmerfähigkeit, die Forcierung der EDV-Kenntnisse, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Idw. Unternehmen und Entwicklung von Einkommenskombinationen, die Qualitätssicherung in der Produktion und Verarbeitung Idw. Produkte und die Verbesserung des Verständnisses der Bevölkerung für die Funktionen der Land- und Forstwirtschaft.

Im Jahr 2005 wurden im Rahmen des Kursangebotes des Ländlichen Fortbildungsinstitutes (LFI) für Bildungsträger (Veranstaltung der Kurse) € 434.661,- und für Bildungsteilnehmer € 46.114,- ausbezahlt. Zusätzlich gelangten € 136.619,- im Rahmen von bundesländerübergreifenden Bildungsprojekten zur Auszahlung. Der von Landesseite aufzubringende Anteil betrug in allen Fällen 20 Prozent.

#### **4.1.2.4 Benachteiligte Gebiete – Ausgleichszulage**

Betriebe in Benachteiligten Gebieten (Berggebiete, Sonstige benachteiligte Gebiete und Kleine Gebiete) erhalten aufgrund der ständigen durch die Natur bedingten Nachteile eine Ausgleichszulage.

Die Finanzierung der Ausgleichszulage erfolgt ab dem Jahr 2000 im Rahmen des Programmes "Ländliche Entwicklung. Zu Programmbeginn wurden 50% der Mittel von der EU kofinanziert sowie 30 % vom Bund und 20 % vom Land aufgebracht. Der kofinanzierte Anteil ist im Jahr 2004 auf 26,7 % gesunken, was einen erhöhten nationalen Finanzierungsanteil erforderte. Im Jahr 2005 wurde diese Maßnahme von der EU zu 31,3%, vom Bund zu 41,2% und vom Land zu 27,5% anteilig finanziert.

Seit dem Jahr 2001 dient als Basis für die Berechnung der Ausgleichszulage das System des **Berghöfekatasters**. Bei der Ermittlung der Erschwernis sind dabei die innere Verkehrslage (insbesondere Hangneigung), die äußere Verkehrslage sowie Boden und Klima Hauptkriterien. Damit sind eine detailliertere Abstufung der Erschwernis und eine jährliche Aktualisierung möglich. In den

Vorjahre wurde eine Abstufung nach Erschwerniszonen (Basiszone und Erschwerniszonen 1 bis 4) vorgenommen.

Als Kriterien für die Förderhöhe kommen somit das Ausmaß und die Art der ausgleichszulagenfähigen Fläche, die Anzahl der Berghöfekataster-Punkte (Erschwernis) und die Art des Betriebes (mit und ohne Tierhaltung) in Betracht.

Die Ausgleichszulage untergliedert sich in zwei wesentliche Komponenten. Der **Flächenbetrag 1** (Sockelbetrag) steigt bis maximal 6 ha an. Die darüber hinausgehende Fläche wird für die Berechnung des Flächenbetrages 1 nicht berücksichtigt. Der **Flächenbetrag 2** wird auf Basis der tatsächlichen Futterfläche berechnet.

Die **Prämiendegression** bewirkt, dass die Förderungsmittel nicht von größeren Betrieben in günstigeren Lagen mit viel Fläche übermäßig beansprucht werden.

ausgleichszulagenfähige Fläche	Prozentsatz im Flächenbetrag 2
bis 60 ha	100 %
60 – 70 ha	80 %
70 – 80 ha	60 %
80 – 90 ha	40 %
90 – 100 ha	20 %
über 100 ha	0 %

So werden die Prämien bereits bei 60 ha Futterfläche einer Reduktion um 20 % unterworfen.

Insgesamt wurden für die Erschwernisabgeltung im Jahr 2004 auf Basis des Neuen Berghöfekatasters € 47,58 Mio. in Tirol ausbezahlt. Davon entsprachen € 46,63 Mio. dem EU-konformen Ausgleichszulagenmodell (12.086 Betriebe), € 0,90 Mio. kamen als Kombination aus Ausgleichszulage und nationaler Beihilfe zur Auszahlung (422 Betriebe) und € 0,05 Mio. wurden als nationale Beihilfe auf Basis 1993 (85 Betriebe.) ausbezahlt. Von insgesamt € 280,31 Mio. Erschwernisabgeltung sind 17 % in Tirol zur Wirkung gekommen.

Im Jahr 2005 kamen mit Stand 31.03.2006 in Tirol insgesamt € 46,59 Mio. für die Abgeltung der Erschwernisse bei der Bewirtschaftung zur Auszahlung. Dabei entfielen 37,6% auf den Flächenbetrag 1 und 62,4% auf den Flächenbetrag 2.

Tab. 4.2 Ausgleichszulage für Benachteiligte Gebiete 2002 bis 2005

Ausgleichszulage	Prämiensumme in Mio. €						
	Österreich			Tirol			
	2003	2004	2005	2002	2003	2004	2005
ausschließlich Ausgleichszulage	268,98	269,72		46,30	46,41	46,63	
Ausgleichszulage + Nationale Beihilfe	8,27	7,75		1,28	1,08	0,90	
Nationale Beihilfe	2,99	2,83		0,08	0,06	0,05	
<b>Gesamt</b>	<b>280,24</b>	<b>280,31</b>	<b>276,05*)</b>	<b>47,66</b>	<b>47,63</b>	<b>47,58</b>	<b>46,59*)</b>

Quelle: Grüner Bericht 2004 und 2005, BMLFUW

\*) AMA Ausgleichszahlungen, Stand 31.03.2006

#### 4.1.2.5 Agrarumweltmaßnahmen – ÖPUL

Das Österreichische Programm zur Förderung einer umweltgerechten, extensiven und den natürlichen Lebensraum schützenden Landwirtschaft (ÖPUL) ist ein umfassendes Maßnahmenpaket, welches im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums 2000 bis 2006 festgelegt ist. Den Hauptinhalt bilden die im Jahr 2001 angelaufenen Maßnahmen des ÖPUL 2000, welche zu 50% von der EU, zu 30% vom Bund und zu 20% vom Land finanziert werden.

Tab. 4.3 Umweltprogramm in Tirol - Maßnahmen und Förderbeträge von 2000 bis 2005

Umweltprogramm Maßnahmen	Prämiensumme Tirol in Mio. €					
	2000	2001	2002	2003	2004	2005
Grundförderung	6,09	6,68	6,60	6,58	6,59	6,60
Biologische Wirtschaftsweise	7,85	7,49	7,51	7,52	7,59	7,61
Gesamtbetrieblicher Verzicht auf ertragssteigernde Betriebsmittel	5,78	9,12	9,10	9,42	9,26	9,25
Integrierte Produktion im Obstbau	0,05	0,04	0,04	0,04	0,04	0,04
Extensive Grünlandbewirtschaftung	5,09	5,48	5,10	5,05	5,06	5,04
Reduktion auf ertragssteigernde Betriebsmittel im Ackerbau (Einzelflächen)	0,54	0,60	0,28	0,24	0,25	0,27
Reduktion auf ertragssteigernde Betriebsmittel im Grünland (Einzelflächen)	1,50	1,60	0,72	0,61	0,60	0,58
Haltung gefährdeter Tierrassen	0,63	0,69	0,70	0,73	0,78	0,83
Offenhaltung der Kulturlandschaft	7,94	8,44	8,29	8,23	8,14	7,79
Alpungsprämie und Behirtungszuschlag	8,04	9,94	9,68	9,72	9,87	9,85
Begrünung von Ackerflächen	0,75	0,66	0,69	0,68	0,70	0,68
Pflege ökologisch wertvoller Flächen	-	0,23	0,65	1,12	1,37	1,89
<b>SUMME Tirol</b>	<b>44,27</b>	<b>49,39</b>	<b>49,76</b>	<b>50,01</b>	<b>50,41</b>	<b>50,62*)</b>
<b>SUMME Österreich</b>	<b>543,42</b>	<b>586,33</b>	<b>607,88</b>	<b>630,65</b>	<b>642,66</b>	<b>653,87</b>

Quelle: Grüner Bericht 2001, 2002, 2003 und 2004, BMLFUW

\*) AMA Ausgleichszahlungen, Stand 31.03.2006

Die Leistungsabgeltung im Rahmen des Umweltprogramms umfasste im Jahr 2005 insgesamt € 50,62 Mio. an Prämien. Bundesweit standen für die Maßnahmen des Umweltprogramms € 653,87 Mio. zur Verfügung, der Tiroler Anteil am Gesamtvolumen beträgt 7,7%. Seit dem Jahr 2001 ist ein konstantes Prämienniveau zu verzeichnen. Die wesentlichsten Schwerpunkte bilden die Maßnahmen biologische Wirtschaftsweise, Offenhaltung der Kulturlandschaft in Hanglagen, Alpungs- und Behirtungsprämie, extensive Grünlandbewirtschaftung und Grundförderung. Diese für die Erhaltung der Bewirtschaftung der Berggebiete sehr wichtigen Maßnahmen haben sich inzwischen gleichzeitig als bedeutende Einkommenskomponenten für die Landwirte entwickelt.

Insgesamt nahmen im Jahr 2004 in Tirol 13.178 Betriebe (11% von Österreich) mit einem Flächenausmaß inklusive der Almen von 299.291 ha (9,8% von Österreich) an Umweltmaßnahmen teil.

#### 4.1.2.6 Verbesserung der Verarbeitung und Vermarktung landw. Erzeugnisse

Im Jahr 2005 der laufenden Programmperiode erfolgten im Rahmen des Programms zur Entwicklung des ländlichen Raums Förderzahlungen für vier Projekte des Sektors Milchverarbeitung und für sechs Projekte der Fleischverarbeitung. Insgesamt wurden € 830.658,- mit einem Landesanteil von € 716.000,- bei anrechenbaren Investitionskosten von € 10,38 Mio. ausbezahlt. Insgesamt wurde seit dem Jahr 2000 bisher in Verarbeitungs- und Vermarktungsprojekte € 47,41 Mio. investiert, wobei Kosten von € 38,45 Mio. für eine Förderung anrechenbar waren und mit Gesamtfördermitteln in Höhe von € 4,06 Mio. gefördert werden konnten.

#### **4.1.2.7 Forstwirtschaft**

Der Schwerpunkt der mit öffentlichen Mitteln geförderten Maßnahmen lag bei der Sanierung und Verbesserung der Tiroler Schutzwälder. Zur Verjüngung dieser Schutzwälder wurden ca. 193.500 Festmeter (2004: 157.000 Festmeter) Holz mittels Boden und Wald schonender Seilkrankenbrückung geliefert und rund 342 ha (2004: 281 ha) aufgeforstet. Ein weiterer Schwerpunkt war die Erschließung der Wälder mit Forstwegen, um eine rationelle, kleinflächige und naturnahe Waldbewirtschaftung zu ermöglichen. Beihilfen für Forstschutzmaßnahmen, für die Aus- und Weiterbildung der Waldbesitzer sowie für Verarbeitung und Marketing von Holz und Biomasse runden das forstliche Förderprogramm ab.

Im Rahmen der ländlichen Entwicklung wurden im Zuge von Forstmaßnahmen im Jahr 2005 insgesamt € 4,69 Mio. (2004: € 5,5 Mio.) umgesetzt. Die Fördermittel betragen € 2,6 Mio. (2004: € 3,13 Mio.), wobei € 1,3 Mio. (2004: € 1,56 Mio.) von der EU, € 0,78 Mio. (2004: € 0,94 Mio.) vom Bund und € 0,52 Mio. (2004: € 0,63 Mio.) vom Land Tirol bereitgestellt wurden.

#### **4.1.2.8 Anpassung und Entwicklung ländlicher Gebiete – Artikel 33**

Diese Förderungen umfassen Maßnahmen wie Vermarktung landwirtschaftlicher Qualitätsprodukte, Erhaltung des ländlichen Erbes und Dorfentwicklung, Diversifizierung und Neuausrichtung, Energie aus Biomasse, wasserbauliche und kulturtechnische Maßnahmen, Verkehrserschließung ländlicher Gebiete, sowie Kulturlandschaft und Landschaftsgestaltung.

Schwerpunkte stellten dabei die Verkehrserschließung ländlicher Gebiete mit einem Fördervolumen von € 2,32 Mio. und Baukosten von € 3,06 Mio. sowie die Förderung von Biomasseheizanlagen mit € 1,14 Mio. Investitionszuschuss bei anrechenbaren Investitionskosten von € 2,86 Mio. dar. Insgesamt wurden im Jahr 2005 für 67 Projekte 118 Auszahlungen in Höhe von € 4,13 Mio. getätigt (EU € 2,06 Mio., Bund € 1,17 Mio. und Land € 0,90 Mio.).

## **4.2 Nationale Förderungen**

Nationale Förderungen umfassen Maßnahmen, die aus Bundesmitteln und den anteiligen Landesmitteln oder aus alleinigen Landesmitteln finanziert werden. Eine detaillierte Darstellung dieses Bereiches erfolgt im Vollbericht. An dieser Stelle werden nur einige wichtige Maßnahmen mit entsprechendem Finanzvolumen behandelt.

### **4.2.1 Ergänzende Förderungen zu bestehenden EU-Programmen**

#### **Ländliche Verkehrserschließung**

Im Jahre 2005 wurden im Rahmen der einzelnen Programme zur Erschließung des Ländlichen Raumes mit Gesamtkosten von ca. € 10,9 Mio. insgesamt ca. 17,6 km Öffentliche Interessentenstraßen und Güterwege neu errichtet.

Ergänzend zu den von der EU kofinanzierten Verkehrserschließungsprogrammen wurden Projekte mit Bundes- und Landesprogrammen abgewickelt. Das Bundesprogramm umfasste 11 Projekte mit Gesamtbaukosten in Höhe von € 0,8 Mio. und einem Fördervolumen von € 0,8 Mio. Die Fördermittel wurden zu 21% durch den Bund und zu 79% durch das Land aufgebracht. Über das Landespro-

gramm wurden 90 Projekte mit Gesamtkosten von € 8,0 Mio. und einem Förderanteil von € 4,57 Mio. abgewickelt.

Die durchschnittlichen Laufmeterkosten insgesamt beliefen sich auf ca. € 619,-. Zur Verringerung der laufenden Erhaltungskosten und zur Verbesserung der Schneeräumung wurden ca. 20,1 km Straßen mit einem staubfreien Belag versehen. Durch diese Baumaßnahmen konnten 12 Höfe, die bisher noch nicht dauernd mit LKW erreichbar waren, an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen werden.

### **Steilflächenförderung**

Die Steilflächenförderung wird für die Bewirtschaftung von Steilflächen mit mindestens 25% Hangneigung durch sehr kleine Betriebe (unter 2 Hektar), die nicht im Rahmen des ÖPUL (siehe Agrarumweltmaßnahmen) gefördert werden, gewährt.

Im Jahr 2005 wurde an 202 Betriebe ein Betrag von € 51.546,- für diese Maßnahme ausbezahlt. In den vergangenen Jahren waren sowohl die Anträge als auch die Auszahlungssummen rückgängig. Damit war nur ein geringfügiger Rückgang der bewirtschafteten Steilflächen verbunden, weil größtenteils diese Betriebe durch Zupachtungen die Fördervoraussetzung von zwei Hektar überschritten haben und so an den entsprechenden Maßnahmen des Agrarumweltprogramms ÖPUL teilnehmen konnten.

### **Agrarische Operationen**

Mit Stand 31.12.2005 sind 36 Agrarverfahren mit einer Gesamtfläche von rund 4.200 ha und 4.100 Grundeigentümern in Bearbeitung. Bei 6 Verfahren ist der Zusammenlegungs- bzw. Flurbereinigungsplan bereits rechtskräftig, sodass noch 30 Verfahren in intensiver Bearbeitung stehen. Im Berichtszeitraum wurden 16 Verfahren mit ca. 1.780 ha und 12.50 Beteiligten abgeschlossen.

Die Baumaßnahmen der laufenden Verfahren wurden mit Landesmitteln von insgesamt € 720.700,- sowie mit EU-Mitteln von € 185.700,- und Bundesmitteln von € 111.400,- gefördert. Durch die kofinanzierten EU-Förderungen konnte die laufende Reduktion der Landes-Fördermittel in den vergangenen Jahren ausgeglichen werden, was sich positiv auf Verfahrensfortgang und Verfahrensdauer auswirkte.

## **4.2.2 Gemäß Dienstleistungsrichtlinie**

### **Bundesländerübergreifende Maßnahmen**

Förderungswerber sind österreichweit arbeitende Verbände und Organisationen im Dienste der Land- und Forstwirtschaft.

Diese Maßnahmen umfassen die Bereiche Landtechnik (13,2%), Qualitätsverbesserung im Pflanzenbau (0,6%) und in der Tierhaltung (44,2%), Innovation (1,2%), Biologischer Landbau (4,8%), landw. Beratung (0,9%) sowie Werbung und Markterschließung (34,7%). Die Finanzierung erfolgt gemeinsam durch Bund und Länder (60:40). Im Jahr 2005 wurden bundesweit 5,74 Mio. für diese Maßnahmen bereitgestellt, der Tiroler Anteil war dabei € 467.626,- (8,2%).

## **Milchleistungskontrolle**

Die Leistungsfeststellung bei Zuchtkühen ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Zuchtarbeit und gute Absatzmöglichkeiten am Viehmarkt. Für die Milchleistungskontrolle wurden im Jahr 2005 € 0,83 Mio. und im Jahr 2004 € 0,74 Mio. bereitgestellt.

## **Tierzucht und Viehwirtschaft**

Die Regionalförderung stellt eine Unterstützung beim Ankauf von Rindern auf Versteigerungen dar und dient der Verbesserung der Viehqualität und der Belebung der Markt- und Preissituation. Im Jahr 2003 wurden dafür € 0,35 Mio. aufgewendet. Im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie wurden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung in der Tierhaltung 2003 weitere € 0,99 Mio. zur Verfügung gestellt.

### **4.2.3 Sonstige**

#### **Milchqualität**

Diese Maßnahme ist ein Beitrag zu den Kosten der Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Milch und Milchprodukten und unterstützt die hohen Qualitäts- und Hygienestandards in der Milchproduktion und –verarbeitung. Im Jahr 2005 und 2004 wurden für jeweils 286 Mio. kg Milch € 1,86 Mio. bereitgestellt (0,65 Cent/kg Milch).

#### **Hagelversicherung**

Die Österreichische Hagelversicherung bietet den Landwirten zur eigenverantwortlichen Risikoabsicherung ein breites Versicherungsangebot für Pflanzen und Tierbestände an. Im Jahr 2005 wurde an Landwirte, die solche Versicherungen abschlossen, ein Landeszuschuss zur Verbilligung der Hagelversicherungsprämie in Höhe von € 0,2 Mio. gewährt.

#### **Kontrollgebühren Agrarmarkt Austria (AMA)**

Die AMA ist verpflichtet, die von der EU kofinanzierten Fördermaßnahmen in einem Umfang von 5% im Hinblick auf die ordnungsgemäße Verwendung der Fördermittel und die Einhaltung der Fördervoraussetzungen zu kontrollieren. Die anteiligen Entgelte für die durchgeführten Kontrollen des technischen Prüfdienstes der AMA beliefen sich im Jahr 2005 auf € 0,42 Mio.

#### **Betriebshilfe**

Krankheiten oder Unfälle des Betriebsführers auf bäuerlichen Betrieben stellen neben den organisatorischen Problemen auch finanziell große Anforderungen. Bei solchen Fällen hilft die Sozialversicherungsanstalt der Bauern gemeinsam mit dem Land Tirol beim Einsatz eines Betriebshelfers aus. Das Land Tirol zahlte für den Einsatz von durch den Maschinenring organisierten Betriebshelfern im Jahr 2004 eine Unterstützung von € 88.425,- und im Jahr 2005 € 75.324,-.